

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 36.

Laibacher  
Zeitung  
825

Freitag, den 6. May 1825.

Laibach.

Die edlen, menschenfreundlichen Gesinnungen der Bewohner unserer benachbarten Hauptstadt Klagenfurt in Kärnten, haben sich, wie in vielen ähnlichen Fällen, auch diesmal aus Veranlassung des Unglücks, welches am 17. v. M. die Bewohner von Unter- und Ober-Schischka traf, bewährt. Der eben so menschenfreundliche dortige Theater-Unternehmer, Hr. Carl Meyer, hat mit seiner Schauspielers-Gesellschaft, zum Besten der Verunglückten, am 30. v. M. eine Vorstellung gegeben, und die Einnahme von 124 fl. 28 kr. C. M. zur Unterstützung dieser Abgebrannten bestimmt. Die zu diesem Zweck gewählte Vorstellung war das mit vielem Beyfall aufgenommene Lustspiel: *Der Bräutigam von Mexico*, von Claren, und seiner Ankündigung hatte der vorerwähnte edle Theater-Unternehmer folgende Strophen als Aufruf beygefügt:

Die Flamme brennt des Armen Hütte nieder,  
Sein Jammer hallt von Himmelsböhen wieder:  
Der Allerbarmer hörte gnädig ihn!  
Mag Feuerswuth ihm auch sein Leibes rauben,  
Behält er doch den frommen festen Glauben,  
An Menschentugend, Großmuth, Edelsinn!

Der Armuth dürstig Bos und Sclend lindern,  
Des Jammers bittere Thränen mindern,  
Sind Tugaten, die uns an die Gottheit reih'n.  
Gesegnet, der den Ueberfluß des Seinen  
Für jene, welche da in Kummer weinen,  
Mit reiner Brust entschlossen ist zu weih'n!

Zur Unterstützung der durch den Brand am 17. April verunglückten Bewohner der Dörfer Unter- und Ober-Schischka sind weiter seit 2. bis 5. May bey dem k. k. Kreisamte Laibach nachstehende milde Beyträge eingegangen:

Der Erlös von der durch einen Dilettanten-Verein am 2. May im hiesigen ständ. Schauspielhause gegebenen theatralischen Vorstellung, im Betrage von 306 fl. 16 kr. wobey der schöne Zug die öffentliche Bekanntmachung verdient, daß sowohl am eben erwähnten Abende im Theater, als

auch früher bey der am 18. April Statt gefundenen musikalischen Akademie, die Caspelle des löbl. hier garnisonirenden k. k. Inf. Reg. Prinz Neuß-Plauen, wie nicht minder die k. k. Militär-Wache, auf die gebührende Bezahlung, zum Vortheile der Verunglückten, edelmüthig Verzicht geleistet habe.

Durch den Laibacher Handelsmann Hrn. Benedict Flek, als Commissionaire der Feuerschäden-Versicherungsanstalt in Triest, wurden im Nahmen und auf Geheiß dieser Anstalt übergeben 100 fl. — kr.

Vom Stadtmagistrate Laibach ist an Nachtrags-Beysteuerern zur eingeleitet gewesenen allgemeinen Sammlung, dann an Erlös vom Verkaufe des in Druck gelegten Aufsatzes: „Empfindungen um Mitternacht vom 17. auf den 18. April 1825, nach dem Brande des Dorfes Schischka,“ — ein Gesamtbetrag überreicht worden von 144 „ 7 „

Weiter hat eben auch der Stadtmagistrat den ganzen Erlös von dem am 1. May in der bürgerl. Schießstätte abgehaltenen Valle abgeführt mit 101 „ 30 „

Nebstbey hat der Gutsbesitzer und Inhaber des Hauses sub Nro. 34 in der Stadt ein Quantum von 20 Halb-Meßen Gerste für die Verunglückten zur Disposition des Kreisamtes gestellt.

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 15. März 1825 folgende Privilegien zu verleißen geruhet:

I. Dem Johann Conrad Fischer, Gewehr-Fabrikanten zu Schafhausen in der Schweiz, wohnhaft in Wien, auf der neuen Wieden Nro. 20, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung: „Schießgewehre, welche mit Schießpulver geladen, und durch Lunte, Schlagröhren, Stapinen, Steinschloß, oder durch



Percussion mit den verschiedenen Knallpulverarten und ihren Einhüllungen losgefeuert werden können, so zu verfertigen, daß man jedes Gewehr mittelst eines hinter dem Laufe (der keine Bodenschraube oder Bodenschück habe) angebrachten, um eine Axt sich drehenden Cylinders, mit fünf oder noch mehreren von einander unabhängigen Schüssen laden und versehen, dann die Schüsse einer nach dem andern, in weniger als einer halben Minute mit gleicher Sicherheit des Losgehens und des Treffens, wie bey einem gewöhnlichen Gewehre, und indem der Cylinders mit keiner Bodenschraube versehen sey, sondern aus einem Stücke bekehe, mit noch größerer Sicherheit für den Schießenden abfeuern könne, wodurch solche Gewehre sowohl für die Jagd als auf Reisen und im Kriege, im Vergleiche mit den gewöhnlichen, weit größere Vortheile darbieten. Übrigens haben Se. Majestät in Rücksicht dieses Privilegiums insbesondere anzuordnen befunden, daß Johann Conrad Fischer seine Gewehre mit der Aufschrift: „Patentirte Schießgewehre des Joh. Conrad Fischer“ zu bezeichnen, und die Ladungs-Magazine immer nur aus einem Stücke ohne Löthung zu verfertigen habe.“

II. Dem Samuel Morawek, israelitischer Handelsmann zu Töplitz in Böhmen, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Verbesserung der priv. Wollwaaren-Zurichtungs-Methode des Friedrich Lehmann, welche Verbesserung im Wesentlichen darin bestehe: „die in einem Kessel erzeugten Wasserdünste mittelst Röhren in eine Maschine zu leiten, worin sich die zu appretirenden Wollwaaren befinden, denen hierdurch ein dauerhafter Glanz und ein schönes Ansehen ertheilt werde.“

III. Dem Carl Balling, Supplent der Lehrkanzel der technischen Chemie in Prag, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Entdeckung: „mittelst einer neuen Methode, das, vorzüglich in den Sattunfabriken in beträchtlicher Menge als Nebenproduct enthaltene, schwefelsaure Bleyoxid, welches bey der Bereitung der essigsauren Thonerde durch die Mischung der Auflösungen von Alaun und Bleyzucker als ein weißes Pulver niederfalle, so zu bearbeiten, daß daraus sowohl das Bley, als auch das Bleyoxid und die Schwefelsäure abgeschieden und vortheilhaft benützt werden könne.“

Von dem k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 21. April 1825.

Herzogthum Steyermark.

Xenfelds, den 14. April. Gestern Nachmittags um 2 Uhr brach in einem Wirthschaftsgebäude dieses Marktes Feuer aus, welches bey heftigem Winde mit

solcher Schnelle um sich griff, daß in wenigen Minuten 37 bürgerliche Häuser sammt Stallungen und Wirthschaftsgebäuden in Flammen standen und ohne Möglichkeit der Hülfe niederbrannten. Was von den erschrockenen Bewohnern eines brennenden Hauses auf die Straße geschleppt wurde, ward von den Flammen der nachbarlichen oder entgegengesetzten brennenden Häuser zerstört. Vier Personen fanden auf der Flucht aus den brennenden Häusern ihren Tod in den überall sie umringenden Flammen. Eine Bürgerfrau, das fünfte Todesopfer des Unglücks, starb in der Nacht den qualvollsten Tod an den Brandwunden. Zwanzig Personen liegen jämmerlich beschädigt an ihren Brandwunden darnieder. Wie konnte bey so schnellem und heftig wüthendem Feuer, welches fünf Menschen das Leben kostete, und zwanzig andere schwer verwundete, die Rettung von Vieh, Lebensmitteln, Einrichtung, Arbeitsgeräthen und übrigen Eigenthum möglich seyn? Das Elend ist herzzerreißend. Die Trauer um die Todten, das Ächzen der schwerverwundeten Kranken, der Jammer von 240 um all das Ibrige gekommenen verarmten Bewohner, die ohne Obdach, Kleidung und Hülfe die Hände ringen, zum Allmächtigen um Schutz, und zu den Mitbrüdern um Mitleid und Hülfe rufen: wen erschüttert's nicht? Wer möchte nicht gern helfen, wo und wie er kann?

T y r o l.

Der Bothe von Tyrol enthält Folgendes: In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. hat die Stadt Lienz im Pusterthale ein großes Unglück getroffen. Fast der vierte Theil dieses Orts ist ein Raub der Flammen geworden. Fünffzig Gebäude, und darunter 39 Wohnhäuser, sind in Asche gelegt. Noch fehlen die nähern Nachrichten über dieses traurige Ereigniß; indeß ist es gewiß, daß ein großer Theil der Bewohner ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt, die Wohlthätigkeit menschenfreundlicher Nebenmenschen in Anspruch zu nehmen genöthigt ist.

Znnsbruck, den 25. April. Heute um 2 3/4 Uhr Nachmittags sind Ihre Majestät die Kaiserin Königin in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, zur größten Freude und unter dem Jubelruf der Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt, von Kufstein hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen, wo Sie von Sr. Excellenz dem Herren Landes-Gouverneur Grafen v. Chotek, der Frau Gräfinn v. Chotek, dem Herrn Generalmajor v. Rupen und dem Herrn Appellations-Präsidenten v. D. Pauli an der Treppe ehrerbietigst empfangen, und in die für Aller höchst dieselben bereiteten Appartements geleitet wurden.



Vom 28. April. Bald nach der Ankunft begaben sich Ihre Majestät die Kaiserinn zur Tafel, zu welcher außer den ersten Chefs der Civil- und Militärbehörden auch einige ständische Verordnete, nämlich der Hr. Fürstbischof von Trient, der Hr. Graf v. Tannenberg, dann der Deputirte der Stadt Meran, Glahl, und der Deputirte des Bauernstandes, Hr. Röggl von Kaltern, gezogen zu werden die Ehre hatten.

Nach der Tafel geruhten Ihre Majestät die Aufwartung sämmtlicher im großen Auschuß Congresses versammelten ständischen Verordnete anzunehmen. Der Hr. Landesgouverneur als Landeshauptmann stellte sie vor, und hielt bey diesem Anlasse eine kurze Anrede, in der er im Nahmen der Vorgesetzten die Versicherung der unwandelbaren Treue und Ergebenheit für das durchlauchtigste Kaiserhaus ablegte, auf jene unzweydeutigen Beweise der liebevollen Hingebung für den väterlichen Monarchen, welche Tyrol in allen Zeiten, und erst neuerlich wieder die ständischen Verordneten auch im Laufe der heurigen Congress-Verhandlungen gegeben hatten, aufmerksam machte, und die Provinz, so wie ihre würdigen Vertreter der allerhöchsten Huld und Gnade empfahl. Ihre Majestät beantworteten die Anrede in den huldvollsten Ausdrücken, versprachen, Ihren durchlauchtesten Gemahl von diesen Bestimmungen der Anhänglichkeit und Treue in Kenntniß zu setzen, und ertheilten zugleich die herzerhebende Zusicherung, daß Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser sich stets dieser Provinz mit besonderer Huld und Gnade erinnere, und ihre Bewohner zu der Zahl seiner liebsten und getreuesten Unterthanen rechne.

Hierauf besprachen sich Ihre Majestät die Kaiserinn mit jeden einzelnen Verordneten mit jener Herablassung und Güte, die dieser verehrten Monarchinn so besonders eigen ist, und Jeden, der das Glück hat, Ihr zu nahen, Liebe und Bewunderung einflößt.

Nachdem die Stände entlassen waren, fand die Vorstellung des Militärs und der ersten Civilbeamten, dann endlich jene der Damen und der Herren vom Adel Statt. Die Monarchinn, so wie die Frau Erzherzoginn Sophie besprachen sich huldvoll mit den einzeln Vorgesetzten, und entließen alle, durchdrungen von den Gefühlen der tiefsten Ehrfurcht und Anhänglichkeit.

Abends um 9 Uhr brachte der hiesige Musikverein auf dem Rennplatz mit vollständigem Orchester eine Serenade, die mit einer auf diesen feyerlichen Anlaß besonders verfaßten Cantate und mit dem lautesten Jubelrufe

des auf dem Rennplatze zahlreich versammelten Publicums schloß.

Am 26. früh um 8 1/4 Uhr haben uns Ihre Majestät die Kaiserinn und die durchlauchtigste Frau Erzherzoginn Sophie, deren Liebenswürdigkeit und herablassende Güte einen unverlöschbaren Eindruck zurückgelassen hat, begleitet von den herzlichsten Segenswünschen der Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt, verlassen, um Allerhöchst Ihre Reise über Triyen, Trient und Verona nach Mailand fortzusetzen.

Sobald Ihre Majestät das Unglück erfuhren, welches die Stadt Venz am 16. April durch eine verheerende Feuersbrunst erlitten hat, wiesen Allerhöchstdieselben, gerührt von dem traurigen Schicksal der armen Abgebrannten, mit gewohnter Großmuth, von der Tyrol bereits so viele Beweise erhalten hat, sogleich aus Höchst Ihrer Privatcasse einen Betrag von 500 fl. zu ihrer Unterstützung an.

#### Lombardisch-venetianisches Königreich.

Die Mailänder Zeitung enthält über den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers zu Udine folgenden Bericht vom 15. April:

„Se. Majestät der Kaiser, und J. K. H. der Erzherzog Vicelkönig und Erzherzog Franz Carl, erfreuen sich des erwünschtesten Wohlseyns.“

„Se. Majestät geruhten der Aufführung einer Cantate in dem festlich beleuchteten Schauspielhause beizuwohnen, wo Allerhöchstdieselben mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden. Bey der Ankunft und dem Abgange der erlauchten Gesellschaft wiederholte der Saal von den einstimmigsten und lebhaftesten Äußerungen der Freude.“

„Das für das väterliche Herz des Monarchen theuerste Fest war jedoch die am 14. auf dem Rathhaussaale Statt gefundene öffentliche Vertheilung einer Aussteuer an arme Mädchen. Se. Majestät wurden bey Ihrem Erscheinen mit dem rauschendsten Bebecho begrüßt, und wohnten dieser Handlung mit solcher Zufriedenheit bey, daß Allerhöchstdieselben dem Magistrate Ihr Wohlgefallen nicht nur mündlich, sondern durch Se. kaiserl. Hoh. dem Erzherzog Vicelkönig, auch schriftlich zu erkennen gegeben geruhten.“

„Der allgeliebte Monarch theilte Seine Zeit zwischen den Besuchen der Ämter und der vorzüglichsten Einrichtungen in Begleitung Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Vicelkönigs, und zwischen öffentlichen Audienzen und Cabinettsgesprächen.“



„Der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl besichtigt, in Begleitung des Grafen Peter von Mantago, Deputirten bey der Central-Congregation der Provinz Triaul, alles, was die Stadt Udine an Merkwürdigkeiten darbietet.“

„Der 16. April war, wie schon berichtet, zur Abreise nach Ceneda in der Provinz Treviso bestimmt.“

Venedig, den 16. April. Vorgestern traf der kaiserl. russische außerordentliche Gesandte bey dem Wienerhof, geheime Rath und Senator Taritschew, hier ein.

Ceneda, den 18 April. Vorgestern Mittags trafen Se. Majestät der Kaiser mit den Erzherzogen Rainer und Franz Carl hier ein, und empfingen die Aufwartung des Bischofs und der Behörden. Abends waren die umliegenden Hügel schön beleuchtet. Am folgenden Tag nahmen Se. Majestät das Rathhaus, den bischöflichen Pallast, und mehrere andere Gebäude und Institute in Augenschein. Die Hauptstraßen der Stadt waren beleuchtet. Heute um 6 Uhr früh setzten Se. Majestät mit beyden Erzherzogen, k. k. Hoheiten, die Reise über Belluno fort.

Mailand, den 22. April. Am 16. d. trafen Se. Majestät der Kaiser in Ceneda, und am 18. in Belluno ein, begleitet von des Erzherzogs Vicekönig und des Erzherzogs Franz Carl k. k. Hoheiten. Als der Monarch längs dem See Santa-Croce, zwischen Ceneda und Belluno hinfuhr, ließen die Ingenieure 2500 Minen springen, wodurch ein altes verfallenes Schloß, welches des Straßenbaues wegen zerstört werden mußte, in die Luft flog. Die Scene war sehr imponirend, und zog die Aufmerksamkeit des hohen Reisenden auf sich.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 29. April 1825.

Herr Joh. Bapt. v. Scharff, k. k. wirkl. Hofrath, mit Frau Gemahlinn und 2 Fräulein Nichten, v. Wien n. Venedig. — Hr. Franz Graf v. Hohenwarth, k. k. pens. Subernalrath, v. Wien. — Hr. Heinrich v. Miznich, Oberkathrichter des Agramer Comitats, mit Gemahlinn u. Sohn, v. Neustadtl. — Hr. Carl Moriz Dieke, Kaufmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Jacob Levi, Handlungs-Agent, v. Grätz n. Triest.

Den 30. Hr. Anton Fährich, k. k. kriegerm. Subernal-Beamter, v. Grätz. — Hr. Friedrich Böckert, Handelsm., v. Klagenfurt. — Die H. Joh. Bapt. Vergani,

Georg Didelot, Handelsleute, und Jacob Jos. Galmozzi, Handlungs-Agent, alle drey v. Wien n. Görz.

Den 1. May. Hr. Anton Freyherr v. Zeidlitz, k. k. Kreis- Distr. Förster in Eill, v. Eill. — Die Herren Ivan Stratti, Kaufmann (türk. Unterthan), und Niclas Jach, Caplan und Catechet, beyde v. Wien n. Triest.

Den 2. Hr. Heinrich Wanner, k. großbrit. Viceconsul, mit Gemahlinn und Sohn, v. Triest n. Wien. — Hr. Salomon Luzzatto, Handelsmann, v. Triest. — Hr. Faulin Krulifowski, Erater des Carmeliter-Ordens, v. Warschau n. Rom.

Den 3. Hr. Franz Graf v. Bethlen, k. k. österr. wirkl. Kämmerer, mit Frau Gemahlinn, v. Wien n. Rom. — Hr. Michael Graf v. Coronini, Güterbesitz r, v. Görz. — Hr. Carl Edl. v. Fölsch, Regierungs- Secretär, v. Wien n. Triest. — Hr. Jacob Glas, k. k. Consistorialrath, Augsb. Confessl. v. Wien n. Rom. — Die Herren Franz v. Dauber, k. k. Pensionist der ehemahligen Reichskanzley, und Guerra Puricelli, Handelsm., mit Bruder Balthasar Eugen, beyde v. Wien n. Triest. — Hr. Matthäus Mochovich, Handelsmann, v. Fiume n. Grätz.

Curse vom 30. April 1825.

		Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 9/16											
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	<table border="0"> <tr> <td>346 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>345 v. H.</td> <td>95 7/16</td> </tr> <tr> <td>344 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>344 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>343 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	346 v. H.	—	345 v. H.	95 7/16	344 1/2 v. H.	—	344 v. H.	—	343 1/2 v. H.	—	
346 v. H.	—											
345 v. H.	95 7/16											
344 1/2 v. H.	—											
344 v. H.	—											
343 1/2 v. H.	—											
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	131											
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	55 3/3											
	(Ararial) (Domest.)	(C. M.) (C. M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>343 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>342 1/2 v. H.</td> <td>54 5/8</td> </tr> <tr> <td>342 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>342 v. H.</td> <td>43 7/10</td> </tr> <tr> <td>341 3/4 v. H.</td> <td>38 1/4</td> </tr> </table>	343 v. H.	—	342 1/2 v. H.	54 5/8	342 1/4 v. H.	—	342 v. H.	43 7/10	341 3/4 v. H.	38 1/4	
343 v. H.	—											
342 1/2 v. H.	54 5/8											
342 1/4 v. H.	—											
342 v. H.	43 7/10											
341 3/4 v. H.	38 1/4											
Banfactien pr. Stück 1181 1/10 in C. M.												

Wechsel-Curse.

		(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nethlr.	136 1/4	2 Mon. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Gulden. Curr. Gulden.	99 1/4	Br. Uso.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/2	2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nethlr.	143	Br. 2 Mon. 6 Woch.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	56 3/8	2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-30	Br. 3 Mon. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	115 3/4	2 Mon. f. Sicht.